

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl. des „Mustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsbllatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insetionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 36.

56. Jahrgang.  
Donnerstag, den 25. März

1909.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Oskar Bruno Weissflog in Eibenstock, Alleinhaber der Firma Oskar Weissflog in Eibenstock, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

der Schlusstermin

auf den 19. April 1909, vormittags 10 Uhr

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.  
Eibenstock, den 22. März 1909.

**Königliches Amtsgericht.**

**Brandversicherungsbeiträge betr.**

Die Brandversicherungsbeiträge auf den 1. Termin 1909 — 1. April — sind nach je einem Pfennig für die Einheit bei der Gebäudeversicherungsabteilung und

je nach ein und einem halben Pfennig für die Einheit bei der freiwilligen Versicherungsabteilung nebst den fälligen Stückbeiträgen bis spätestens

zum 8. April 1909

bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten.

Stadttrat Eibenstock, am 19. März 1909.

Seffe.

Bg.

**Donnerstag, den 24. d. Mts.,**

Nachmittag 3 Uhr

sollen in der Ungerschen Restauration am Albertplatz hier:  
1 Sofa, 1 Geldschrank, 1 Nähmaschine, 1 Regalon (17 Bände)  
meistbietend gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 23. März 1909.

Der Ratsvollzieher der Stadt Eibenstock.

### Die Abrüstungsfrage.

Im englischen Unterhaus erklärte der Chef der englischen Admiralität, Mr. Kenna, er habe sichere Nachricht, daß der Bau deutscher Schlachtschiffe von der Größe der englischen Dreadnoughts beschleunigt werde; während das deutsche Flottengesetz nur 13 solcher Schlachtschiffe bis zum Herbst 1912 vorsehe, würde Deutschland in diesem Zeitpunkt 17 besitzen. Ferner legte der Premierminister Asquith dar, daß Versuche, mit der deutschen Regierung, ein Abkommen über gegenseitige Beschränkung des Bauprogramms und der Kosten zu treffen, zu keinem Ergebnis geführt hätten. Beide Erklärungen haben in England einen panartigen Eindruck gemacht. Die Konservativen beschuldigen die liberale Regierung schwerer Verfaulnisse in bezug auf die Sicherheit des Landes, die Liberalen verlangen weitere Aufklärungen. Denselben Wunsch hat auch die Budgetkommission des deutschen Reichstags ausgedrückt, allerdings in der ungehörigen Form einer Art von Vorladung des Reichskanzlers und des Staatssekretärs des auswärtigen Amtes.

Was zunächst die augenblickliche Beschleunigung des deutschen Flottenbaues betrifft, so ist die Auffassung der englischen Admiralität irrig. Es scheint, daß der Irrtum darauf beruht, daß eine deutsche Werft den Bau eines Schlachtschiffes vorzeitig in Angriff genommen hat, um Arbeiterentlassungen zu vermeiden. Damit wird aber nichts an der Gesamtzahl von Schlachtschiffen geändert, die nach dem Gesetze im Jahre 1912 vorhanden sein werden. Auch dürfte nicht sowohl eine vorübergehende Beschleunigung der programmäßigen deutschen Bauten als vielmehr die Wahrnehmung, daß der deutsche Schiffsbau überhaupt mit seinen elf Werften und seinen Panzerplatten- und Kanonenfabriken einen hohen Grad von Leistungsfähigkeit erlangt hat, die Beunruhigung in England verursacht haben.

Ferner hat in der Frage eines Abkommens nur ein scheinbarer Widerspruch zwischen der englischen Erklärung und der Versicherung des Admirals v. Tirpitz, daß ihm englische Vorschläge nicht bekannt seien, bestanden. Von englischer Seite haben wiederholt vertrauliche Sondierungen stattgefunden, ob die deutsche Regierung amtliche Verhandlungen eingehen werde, zu formellen Anträgen und bestimmten Vorschlägen ist es aber nicht gekommen. Der Reichskanzler Fürst Bülow hat ja auch am 10. Dezember 1908 im Reichstage ganz offen die großen Schwierigkeiten (Verschiedenheit der geographischen Lage, Mangel eines Vermessers für die ungleiche technische Ausrüstung u.) auseinandergesetzt, die einem praktischen Abkommen entgegenstehen würden. Dazu kommt noch, daß wir noch keinen einzigen der großen Züchten in Gebrauch haben, die jetzt von aller Welt nach dem Vorbilde Englands gebaut werden. Mit Recht haben einzelne liberale englische Blätter hervor, daß die englische Marine selbst durch den Uebergang zu den großen Schiffsuntersätzen die übrigen Marinen zur Nachfolge genötigt habe.

Wären also die deutschen Staatsmänner und Sachverständigen der Meinung, daß eine geeignete Basis zu einer gegenseitigen vertragsmäßigen Beschränkung der Seerüstungen fehle, so müßten sie diese Ansicht auch gegenüber den englischen Sondierungen vertreten, und die englische Regierung tat ganz recht daran, daß sie darauf formelle Vorschläge unterließ. Es hat schon Bestimmungen zwischen beiden Ländern genug gegeben. Würde aber auf einen amtlichen Antrag eine Ablehnung erfolgen, oder würden mit Verhandlungen unerfüllbare Hoffnungen erweckt, so bliebe nur eine neue Verschlechterung der eben erst freundlicher gestalteten Beziehungen zurück. Die ganze Frage ist heißes

Eisen. Das Verlangen nach papiernen Abrüstungs-kartellen ist vielleicht die gefährlichste Art des Vermittlungs- und Konferenzeneifers, der jetzt in der europäischen Zeitungswelt grassiert.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser besucht seit ungefähr acht Tagen täglich den Fürsten Bülow im Kanzlerpalais und konferiert mit ihm. Diese engere Fühlungnahme des Monarchen mit dem leitenden Staatsmanne wird in politischen Kreisen nach Gebühr beachtet. Die häufigen Besuche des Kaisers beim Fürsten Bülow bekunden die Wiederherstellung des früheren herzlichen persönlichen Verhältnisses zwischen beiden Männern. Seit den Ereignissen vom November hatten solche Begegnungen nicht mehr stattgefunden. In der ganzen langen Zeit vom 17. November bis Anfang März mögen kaum mehr als etwa zehn Unterredungen stattgehabt haben, und sie fanden immer nur im Schloß oder im Neuen Palais statt, wohin sich Fürst Bülow nach vorheriger Anmeldung oder auf Ersuchen des Kaisers zu begeben hatte. Die nunmehrige Rückkehr zu dem jahrelang bestandenen Verhältnis eines intimen Einverständnisses wird, abgesehen natürlich von der etwas bunt zusammengesetzten Schar der Gegner des Kanzlers, überall mit Genugtuung wahrgenommen. Sie bedeutet, daß der Kaiser mit hochherziger Selbstüberwindung einen Strich durch alle Verstimmungen gemacht hat, die aus den Novembertagen noch übrig geblieben sein mochten. Es sind nicht bloß sachliche politische Momente, aus denen in unterrichteten Kreisen neuerdings eine Befestigung der Stellung des Reichskanzlers gefolgert wird, sondern zu diesen Momenten tritt jetzt auch eines aus der Gemütsphäre hinzu. Der Kaiser ist tatsächlich wieder innerlich einig mit seinem ersten Ratgeber. Gerade in dieser Zeit einer kritisch gewordenen auswärtigen Lage kann diese Wendung eine erhöhte Bedeutung beanspruchen.

— Berlin, 22. März. Gestern nachmittag erschien der Kaiser zum ersten Male in der nach dem Brande wieder erstandenen Garnisonkirche. Am Tage der Herbstparade soll nach der Truppenschau die Einweihung der Kirche stattfinden. Der Kaiser wird, wie er gestern mitteilte, aus dem Bestand des Zeughauses einen neuen Fahnenstempel für die Kirche geben.

— Die Budgetkommission des Reichstages erklärte in der deutsch-englischen Flottenfrage dem Reichskanzler, wie freudig zu konstatieren ist, ihr volles Vertrauen zu seiner Politik und war von den Darlegungen des Staatssekretärs von Schön so befriedigt, daß sie die ersten Ratgeber der neuen Schiffe sofort und ohne jede weitere Debatte einstimmig bewilligte, damit also auch die ersten Baukosten für drei Linienfahrzeuge und einen großen Kreuzer, wie sie auf Grund des Flottengesetzes gefordert waren. Die englische Regierung und die Londoner Presse sieht nun, wie auf deutscher Seite volle Einmütigkeit, aber auch volle Friedensliebe herrscht. Wir betritteln keine Schiffsbauten drüben, man mag auch dort uns ruhig gewähren lassen. In der Erklärung des Staatssekretärs von Schön wird festgestellt, daß England wohl die Bereitwilligkeit zu einer Verständigung über Umfang und Kosten der Flotten-Programme zu erkennen gegeben, aber keinen formellen Antrag gestellt hat. Es ist niemals ein Vorschlag hervorgetreten, der als Basis für amtliche Verhandlungen hätte dienen können. Die englische Regierung hat sich wohl selbst gesagt, daß die Berücksichtigung eines Antrages zweifelhaft war und ihn darum gar nicht erst gestellt. Die Gründe, weshalb keine allgemeine Beschränkung der Flottenbauten eintreten kann, hat der Reichskanzler

früher dargelegt. Wir bedrohen keinerlei Nationalitäten, sondern beachten nur unsere eigenen Schutzbedürfnisse. Der Staatssekretär von Schön gab dann nach der Vertrauens-Rundgebung der Kommission noch der Freude Ausdruck, daß die anwesenden Abgeordneten die Hoffnung ausgesprochen hätten, daß die englisch-deutschen Beziehungen, unbeirrt durch gelegentliche Erregungen über den Flottenausbau in Deutschland, sich in freundschaftlichem Sinne weiter entwickeln würden, wie dies der Wunsch des gesamten deutschen Volkes sei. Diese Ausführungen des Staatssekretärs wurden mit lebhaften Beifallsrufen bekräftigt.

— Ballongeschütze im Kaisermanöver. Der Korrespondenz „Heer und Politik“ wird aus Düsseldorf geschrieben: Bekanntlich haben sowohl die Firma Ehrhardt wie Krupp mehrere Arten von Geschützen konstruiert, die zur Bekämpfung von Ballons bestimmt sind. Ein Teil dieser Geschütze ist bereits auf den Schießplätzen erprobt worden, wobei die besten Resultate erzielt wurden. Für die leichten Luftschiffe sind speziell Kanonen auf Automobilen hergestellt worden, die eine schnelle Verfolgung der Luftkruzer auf gebahnten Wegen ermöglichen sollen. Da nun die Teilnahme von Luftkruzern — der Zeppelinische Ballon kommt bestimmt in Frage — beim nächsten Kaisermanöver bereits bestimmt wurde, so beabsichtigt die Heeresverwaltung auch zum ersten Male besondere Geschütze bei den Übungen zu verwenden, die sich mit der Bekämpfung der Lenkballons zu befassen haben. Voraussichtlich werden sowohl Krupp wie Ehrhardt versuchsweise derartige Ballongeschütze bei den Manövern zur Verfügung stellen. Man nimmt an, daß das Zeppelinische Luftschiff auf der Seite des 13. Württembergischen Korps die Aufklärung zeitweise besorgen wird, während die Ballongeschütze dementsprechend zur Abwehr und Verfolgung des oder der Luftkruzer auf der Seite der Bayerischen Korps, die vom Prinzen Leopold von Bayern kommandiert werden, Verwendung finden sollen. Es verlautet, daß der Kaiser, der der Bekämpfung der Luftkruzer durch geeignete Kanonen das größte Interesse entgegenbringt, später scharfen Schießversuchen der Ballongeschütze beiwohnen wird. Etwas näheres ist hierüber noch nicht bekannt; möglich ist es auch, daß derartige Schießversuche bereits vor dem Kaisermanöver stattfinden werden. Selbstverständlich kann es sich hierbei nur um ein Schießen nach freiliegenden Ballons handeln, da diese ohne Besatzung losgelassen werden können.

— Rekrutierung der Marine. Nach den vom Staatssekretär des Reichsmarineamts erlassenen Rekrutierungsbestimmungen ist für die Hauptteile der Marine folgender Mannschaftsbestand für 1909 festgesetzt worden:

Matrosen-Divisionen . . . 20443 Mann  
Berst-Divisionen . . . 16031

Lorpedo-Divisionen . . . 8657

Die Stärke dieser drei Marineteile wird von 42221 auf 45131 Mann gebracht. Die Vermehrung an Kopfzahl beträgt also 2910 Mann. Von diesen entfallen auf die

Matrosen-Divisionen . . . 997 Mann  
Berst-Divisionen . . . 768  
Lorpedo-Divisionen . . . 1145

Bei den anderen Marineteilen ist die Personalvermehrung nur unbedeutend. Die Kopfstärke der Mannschaften beträgt bei den vier Matrosen-Artillerie-Abteilungen 2884 Mann, bei den Seebataillonen 1363 Mann und bei der Minen-Abteilung 728 Mann.

— Neue Dreimarkstücke. Wie die „Berliner Universal-Korrespondenz“ hört, werden sich bis zum 31. d. M. für 30 Millionen Mark Dreimarkstücke im Verkehr befinden. Während bis zum 1. Januar dieses Jahres die Höhe der im Verkehr befindlichen Dreimarkstücke annähernd 10 Millionen Mark betrug, ist sie jetzt durch fortlaufende Neuauflage dieser Münze



auf das Dreifache gestiegen. Es ist daher anzunehmen, daß die Klagen über den Mangel an Dreimarckstücken bald verstummen werden, trotzdem diese Münzen gern vom Publikum zurückgehalten werden, um zu besonderen Zwecken, so zu Geschenken, verwendet zu werden.

**Friedrichshagen, 22. März.** Das Reichsluftschiff hat heute nachmittag bei einer vierstündigen Fahrt eine Zwischenlandung auf festem Boden vor dem Grajen Zeppelin und einer Abordnung des oberrheinischen Luftschiffvereins ausgeführt. Die Führung hatte Major Sperling, die Besatzung war rein militärisch. Nach halbständigen Manövern erfolgte die Weiterfahrt in großen Höhen trotz leichten Regens und starken Winds.

**Oesterreich-Ungarn.** Nach Wiener Meldungen ist die Lage verschlimmert. Zwischen dem Kaiser, dem Thronfolger, Fehrn v. Aehrenthal, dem Kriegsminister und hohen Generalen finden wiederholt Besprechungen statt. Oesterreich-Ungarn wird große Truppenmassen an die serbische Grenze. Das Vorgehen der Entente-Mächte in Belgrad hat bisher kein Resultat gehabt. In Budapest ist der als bosnischer Hausierer verkleidete Serbenoberst Jergewitsch und ein serbischer Oberleutnant wegen Spionage verhaftet worden. Der Güterverkehr der bosnischen Staatsbahnen ist wegen der Militär-Transporte eingestellt worden.

**Ausmarsch in den Krieg?** In den Straßen zahlreicher österreichischer Städte spielen sich jetzt rührende Abschiedszenen ab. So marschierten in Wien die Mannschaften des 2. Bataillons des nach dem Südosten dirigierten 84. Regiments Arm in Arm mit ihren Frauen, Bräuten, Schwestern und Freundinnen dem Bahnhof zu. Die Offiziere und die Soldaten hatten die Käppi's mit Blumen und Tannenreisern geschmückt. Ueberall singt man das allbekannte „Prinz Eugen, der edle Ritter, wohnt dem Kaiser wiederum kriegen Stadt und Festung Belgrad.“ Es ist gerade so wie bei uns 1870, wo die „Wacht am Rhein“ beim Ausmarsch in allen Städten erklang. Die zu den Fahnen einberufenen Reservisten sind fast vollzählig zur Stelle.

Die österreichische Regierung ist landesverräterischen Untrieben tschechischer Klubs auf die Spur gekommen.

**Wien, 22. März.** An der serbischen Grenze mehren sich die Zwischenfälle, die nachgerade einen Zustand geschaffen haben, der vom Kriegszustand nicht mehr weit entfernt ist. Von serbischer Seite werden von jenseits der Drina auf alle österreichisch-ungarischen Streifpatrouillen, die sichtbar werden, Schüsse abgegeben. Der Bruder des Reserveleutnants Juchs wurde gestern von Sarajevo aus verhaftet, daß der Reserveleutnant an der Drina von den Serben erschossen worden sei. Nach erneuten Meldungen von der Drina ist insofern dieser unaufhörlichen Zwischenfälle, denen bereits 17 österreichische Soldaten zum Opfer gefallen sind, der Unmut bei den k. und k. Regimentern an der Grenze mächtig aufgeloht. Fast sämtliche Streifpatrouillen rücken von ihren Grenzlagern mit verschossenen Patronen in ihre Standorte ein. Die Offiziere bemühen sich vergebens, die Mannschaften vom Kampfe zurückzuhalten. Die Berichte über diese Vorgänge werden vorläufig von den Behörden zurückgehalten. Sie bilden ein düsteres Relief für die Beurteilung der österreichisch-serbischen Spannung und zeigen, daß Oesterreich gegenüber Serbien bis an die äußerste Grenze der Geduld gegangen ist. Der für Dienstag oder Mittwoch angekündigte Schritt des Grajen Jorgach in Belgrad ist für kurze Zeit verschoben worden, um den Mächten, die in Belgrad noch einmal Vorstellungen zu erheben wünschen, Zeit zur Einleitung der von ihnen beabsichtigten Friedensaktion zu lassen. Die Hoffnung, daß sie ihr Ziel erreichen werden, wird aber stark vermindert durch den Widerstand Russlands, das Vorbehalte bezüglich seiner Beteiligung an einem gemeinsamen Schritte macht. Wie aus maßgebenden Kreisen verlautet, wird der noch für diese Woche in Aussicht genommene Schritt des Grajen Jorgach in Belgrad die Form eines Ultimatus an Serbien haben. — Im Gegensatz zu obiger Meldung wird der „N. F. P.“ von informierter militärischer Seite mitgeteilt, daß Grenzzwischenfälle, welchen österreichische Soldaten zum Opfer gefallen seien, nicht vorgekommen sind.

Serbien macht keine Miene zur Nachgiebigkeit, die Diplomatie rückt nicht vom Fleck; es ist wenig Aussicht auf Erhaltung des Friedens.

**Türkei.** Nach der „Zeni Gasetta“ ist der Generalstabschef des türkischen 3. Armeekorps Ferte w-Pascha nach der serbischen Grenze im Kovibasar abgereist. Dorthin sind Truppen des 3. Armeekorps abgefannt, um die nördliche Grenze zu besetzen.

**Frankreich.** Den streikenden Postbeamten ist die Bestimmung noch gestern wiedergekehrt, sie beschloffen die inzwischen auch von der großen Mehrzahl ausgeführte Wiederaufnahme der Arbeit. Nur ein kleiner Teil macht noch Umstände. Bis die Rückstände alle aufgearbeitet sein werden, wird es allerdings noch lange dauern. Verschiedene Verbesserungen sind allerdings den Beamten zugesprochen.

**England.** Die deutsch-englische Flotten-Debatte geht ihres Weges weiter, wenn man auch an jedem Tage weniger weiß, warum sie eigentlich im Londoner Parlament überhaupt begonnen worden ist. Der erste Lord der Admiralität in der britischen Hauptstadt hat das Lieb von Flotten-Möten Alt-Englands angestimmt, während jetzt der Premierminister Asquith das ganze Geschrei von dem großen Vorsprung des deutschen Reiches für Torheit erklärte und die „alten Weiber“ beiderlei Geschlechts mit ihrer Deutschen-Angst lächerlich machte. Der leitende Staatsmann verwarft sich also gegen jede trübselige Auffassung der Beziehungen zwischen beiden Staaten, und um so unverständlicher erscheint es, wie sein Kollege von der Marine vorige Woche solches Galloz erheben konnte.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

**Eibenstock, 24. März.** Montag Abend kurz vor 11 Uhr ist im Wohn- und Schankwirtschaftsgebäude des „Feldschlößchens“ hier Feuer ausgebrochen, und hat dieses sowie den angebauten Saal und die verschiedenen anderen Anbauten eingeäschert. Die Umfassungsmauern sind zum größten Teile stehen geblieben. Auch der Speisesaal weist größere Beschädigungen nicht auf. Die Ursache des Brandes muß in böswilliger Brandstiftung gesucht werden. Es ist aber noch nicht gelungen, des Täters habhaft zu werden. Das Inventar war versichert. Immerhin dürfte dem Kalamitosen ein nicht unbedeutlicher Schaden entstehen.

**Eibenstock, 24. März.** Wie aus dem Inseratenteil der letzten Nummer d. Bl. ersichtlich, wird heute Mittwoch Abend der Syndikus der Gewerbetammer Plauen, der redgewandte Herr Dr. Engelmann einen Vortrag über das neueste Handwerkergesetz „Den kleinen Befähigungsnachweis betreffend“ halten. Wir wollen nicht verfehlen, auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen und hoffen, daß alle Handwerker diese Gelegenheit wahrnehmen. Das genannte Gesetz ist bekanntlich von tief einschneidender Wirkung auf die Rechte und Pflichten des Handwerkers und hauptsächlich auf diejenigen, welche Lehrlinge anleiten. Es herrscht darüber vielfach noch Unklarheit, welche zu beseitigen, Herr Dr. Engelmann in seinem Vortrag sich zur Aufgabe gemacht hat. Auch erläutert der Herr Redner u. a., warum die Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises unmöglich war.

**Schönheide, 22. März.** In der hiesigen Schulturnhalle vereinigten sich gestern nachmittag die Vorturner des Auer Bezirks zu einer Übungsstunde unter Leitung des Bezirks Turnwarts Herrn Kolbe, hier. Zunächst wurden bei einer Beteiligung von 73 Mann Keulenübungen in Peinlichkeiten und Körperdrehungen, eine gut zusammengestellte Gruppe, geturnt. Dann folgten Gesellschaftsübungen in drei Abteilungen am Barren und Kletterstangen und schließlich ein Geräterturnen in 6 Riegen, während ein Ballspiel die turnerische Arbeit beendete. Im Ratskeller schloß sich eine Versammlung an, die vom Bezirks Turnwart Herrn Kolbe geleitet wurde. Er begrüßte zunächst die zahlreichen Vorturner, besonders die anwesenden Gauturnratsmitglieder, worauf ein frohliches Turnertied erklang. Die Anwesenheitsliste ergab 93 Mann aus 16 Vereinen, während 4 Vereine fehlten. Einer eingehenden Besprechung des durchgeturnten Übungsstoffes folgte der Jahresbericht auf 1908, worauf man zur Wahl eines Bezirks Turnwarts für die nächsten zwei Jahre schritt. Herr Emil Kolbe, hier, wurde einstimmig wiedergewählt. Er nahm die Wahl dankend an. Die nächste Übungsstunde soll in Aue abgehalten werden. Auf mehrfache Anregung hin wurde beschlossen, im Sommer (Ende August) eine Bezirks-Jöglingsturnfahrt zu unternehmen. Mit Gesang eines Turnliedes fand die anregende Versammlung, nachdem noch mehrere Kampfrichtervorschläge erfolgt waren, ihren Abschluß.

**Stüßengrün.** Am Geburtstage der Protektorin des Frauenvereins, der Prinzessin Mathilde, wurde der Frau verw. Christiane Schubert (Mutter des Hrn. Magnus Schubert) hier, die dem Verein 58 Jahre angehört, eine von der Prinzessin selbst unterzeichnete Ehrenurkunde durch Herrn Pastor Gttmüller und Herrn Kirchschullehrer Otto sowie von der Vorsteherin und den Ausschussmitgliedern überreicht. Die Greisin, welche 81 Jahre zählt, erfreut sich des besten Wohlbefindens, geistig wie körperlich.

**Rothenkirchen, 20. März.** Bei der gestrigen Zwangsversteigerung des hiesigen „Hotel Schützenhaus“ ging dasselbe an den Meistbietenden, Brauerei C. G. Mannel-Wernesgrün, zum Preise von 55 500 M. über.

**Dresden, 23. März.** Gestern früh 7 1/2 Uhr ist Hofrat Dr. v. Mangoldt gestorben, in dessen Klinik Staatsminister Graf v. Hohental sich befand. Das Befinden des Herrn Staatsministers ist recht zufriedenstellend. Er ist heute aus der Mangoldt'schen Klinik in seine Wohnung gebracht worden, wo er unter ärztlicher Behandlung bleibt.

**Dresden, 23. März.** In der königlichen Munitionsfabrik in der Albertstadt erfolgte heute vormittag beim Laden von Feldpatronen eine Explosion, wodurch das betreffende Laboratorium in Brand gesetzt wurde. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Menschen sind nicht verunglückt.

**Leipzig.** Den Tod im Wasser suchte, wie bekannt, am 1. Weihnachtstage des vergangenen Jahres das 20jährige Dienstmädchen Gertrud Göß, die Tochter des Gerichtswachtmeisters Göß in Eibenstock, die bei dem praktischen Arzte Dr. med. Hermann Brandt in Gaußig bei Leipzig in Stellung war. Die Leiche des Mädchens wurde erst vor einiger Zeit im Wasser gefunden. Die Göß war am Christabend von ihrer Dienstherrschaft entlassen worden. Diese plötzliche Entlassung soll daraus zurückzuführen gewesen sein, daß das mit ihr dienende Kindermädchen die Göß bei der Herrschaft verlastet hatte. Die Göß getraute sich nicht, nach Hause zu reisen, sie ging lieber in den Tod. Der Vater, der Wachtmeister Göß, hat dann nachher Dr. Brandt zur Rede gestellt, ihm die schwersten Vorwürfe gemacht und sich in seiner Erregung auch zu Beleidigungen hinreißen lassen. Dr. Brandt verklagte ihn deshalb wegen Beleidigung. Das Schöffengericht Leipzig hielt die Beleidigungen für erwiesen, es rechnete dem Beklagten aber seine große begreifliche Aufregung zugute. Das Urteil lautete: Der Angeklagte Wachtmeister Göß wird wegen Beleidigung zu 16 M. Geldstrafe verurteilt. Die Hälfte der Gerichtskosten trägt der Privatkläger. Die außergerichtlichen Kosten werden nicht erstattet. Der angeklagte Sohn des Wachtmeisters wird kostenlos freigesprochen, die gerichtlichen wie außergerichtlichen Kosten trägt der Privatkläger.

**Chemnitz.** Falschmünzer wurden am Sonnabend bei Berausgabung eines falschen Zweimarckstückes hier angehalten und festgenommen. Es sind dies ein 21 Jahre alter Photograph aus Chemnitz und ein im gleichen Alter stehender Photograph aus Burgstädt. Bei den Festgenommenen, die in den letzten Monaten eine größere Anzahl falsche Zwei- und Fünfmarckstücke angefertigt und in Chemnitz, sowie in anderen Städten in den Verkehr gebracht haben, wurden noch mehrere falsche Zweimarckstücke, ebenso die zur Herstellung der Falsifikate dienenden Werkzeuge vorgefunden und beschlagnahmt.

**Neustädte, 22. März.** Der privatfrierende Fleischermeister Gerber feierte am Mittwoch sein 50jähriges Meisterjubiläum und tags darauf das goldene Bürgerjubiläum in bester Gesundheit und bei großer Anteilnahme. Der Jubilar schlug an seinem Ehrentag noch einen Ochsen und schlachtete ihn aus.

**Kleine Mitteilungen aus Sachsen:** Ein Ballon des Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt unter Führung des Hauptmanns Junde mit drei Begleitern landete gestern früh 8 Uhr auf der Heide bei Ribitz 2 1/2 Meilen nordöstlich von Herning in Zülkau. Der Ballon war Sonnabend Abend 7 Uhr in Dresden aufgestiegen. — In Loschwitz bei Dresden sind am Sonnabend früh 2 Schulknaben im Alter von 9 und 10 Jahren, die im Dorfbache spielten, von dem plötzlich eintretenden Hochwasser des Baches mit fortgerissen und in die Elbe geführt worden. Gegen Abend waren die Leichen der Kinder noch nicht aufgefunden. — Zu einer richtigen Räuber- u. Diebesbande hatten sich 6 Arbeitsburschen in Leipzig im Alter von 15 und 17 Jahren u. ein 10jährig. Schulknabe zusammengetan. Sie stahlen besonders Portemonnaies aus Handtäschchen und Rocktaschen von Straßengängern. Der Schulknabe allein ist geständig, über 40 Straftaten verübt zu haben. Jetzt sind die jugendlichen Räuber festgenommen worden. — Dienstag früh hat an seiner Arbeitsstätte in der Gummiwarenfabrik von Benin in Plagwitz der Drechsler Thomas seinen Arbeitskollegen Roack im Streit durch einen Revolvererschuss im Gesicht schwer verletzt und sich dann selbst erschossen. Der Täter war sofort tot. Roack wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft. — In der Sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz fiel dem Aufsaher Heinrich Albert Koch ein schwerer Maschinenteil auf den Leib. Der 41jährige Mann erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach dem Unfall verstarb. — Vor den Augen des Vaters ist am Sonnabend nachmittag in der siebenten Stunde der 5jährige Sohn eines Handelsmannes in Zwickau in der Rulbe ertrunken. Trotz des hohen Wasserstandes sprang der Vater des Knaben sofort in den Fluß, konnte jedoch leider sein Kind nicht mehr erfassen. Der Leichnam des Kindes konnte noch nicht gefunden werden. — Am Sonnabend nachmittag ist plötzlich am Herzschlag der bedeutende Bergwerksbesitzer Kammerherr v. Arnim auf dem Schlosse Planitz bei Zwickau gestorben. Durch den Tod Arnims wird nunmehr das Majorat auf die bayerische Linie übergehen. — Montag Abend ist in Reichenbach der 5 Jahre alte Sohn des Warenpaders Pöhlner beim Spielen in den hoch angeschwollenen Heinsdorfer Bach gestürzt und ertrunken. Die Leiche wurde bisher nicht gefunden. — Montag nachmittag gegen 2 Uhr stürzte in Ryllau der 13jährige Sohn des Krankentassenkassiers Merkel in die hoch angeschwollene Gölsch und ertrank. Die Leiche konnte trotz aller Bemühungen noch nicht gefunden werden. — Kurz vor seiner Pensionierung verstarb am Montag in Auerbach der in weitesten Kreisen bekannte und beliebte Herr Schuldirektor Gorges nach kurzer Krankheit. — Die große Landgemeinde Zschortlau bei Schneeberg hat den Bau einer Wasserleitung beschloffen. Der Bau soll möglichst bald ausgeführt werden. — Das 11jährige Mädchen eines Glasmachers in Brand geriet in einer Mangelstube mit dem Kopf zwischen die Mangel und die Wand, wobei ihm der Kopf zerdrückt wurde. Das Kind war sofort tot. — Beim Holzfahren ist der Gutsbesitzer Taupadel in Leisnig tödlich verunglückt. Der Wagen kam auf den eisigen Wegen ins Rutschen, schlug um und erdrückte Taupadel. Seine Frau war Zeuge des gräßlichen Vorfalles. — Sonntag vormittag spielte in Ruchdorf der 10jährige Knabe Peter in der Röhre eines überschwemmten Grabens, in den er hinein fiel und vom Wasser in ein Schleusenrohr getrieben wurde. Der bedauernswerte Knabe konnte nur als Leiche geborgen werden.

Nach dem am 1. Januar 1909 in Kraft getretenen Gesetz vom 23. Dezember 1908 findet die Steuerfreiheit eines Fünftels vom festen Dienstlohn kommen nur noch „zugunsten derjenigen Steuerpflichtigen statt, bei deren Veranlagung zu den Gemeindesteuern im Laufe des Jahres 1908 die betreffenden Gesetzesbestimmungen angewendet gewesen sind“. Auf eine Eingabe des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig hat das sächsische Ministerium des Innern nunmehr vorbehaltlich der instanzlichen Entscheidung der zuständigen Behörden die Steuerfreiheit künftig auch dann für begründet erklärt, „wenn die Bestimmungen über Steuerfreiheit tatsächlich im Jahre 1908 infolge Irrtums der Veranlagungsbehörde oder durch Schuld der Anlagepflichtigen nicht auf sie Anwendung gefunden haben“.

### Reichstag.

Sitzung vom 22. März.

Nach den vorwöchigen ziemlich stürmischen Debatten über den Militär-Etat begann diese Woche mit angenehmer Ruhe. Eine große Reihe von Kapiteln des Etats wurde ohne jede Debatte genehmigt, auch die von der Budgetkommission gemachten Abträge beim reisenden Feldjägerkorps wurden infolge warmen Eintretens des Staatssekretärs des auswärtigen Amtes Freiherrn von Schön, der das Korps für den auswärtigen Dienst als unentbehrlich erklärte, juridisgenommen. Bei dem Kapitel Bekleidungsämter traten viele Redner eingehend für die Interessen der Handwerker ein.

Sitzung vom 23. März.

Der Reichstag beendigte am Dienstag die Beratung des Militär-Etats so still und ruhig, wie er sie lebhaft und hitzig begonnen und in ihrem Hauptteil durchzuführen hatte. Auf Beschwerden der Wdg. Will (Str.), Becker (Str.), Bödte (Sog.), Zubeil (Sog.) und anderer über Lohnverhältnisse und Arbeitsverhältnisse in Militärwerkstätten, betonte Oberst Wandel, daß die Herabsetzung für ihre Arbeiter so gut lorge, wie sie könne. Die Resolution wegen Errichtung einer Pensionklasse wurde angenommen, die wegen Verbilligung des Artillerie-Depotwesens abgelehnt. Die von der Kommission beschlossene Erziehung von 4 1/2 Millionen für Vermehrung der Reservisten an Verpflegungsmitteln wurde rückgängig gemacht. Unterstaatssekretär Zwickla stellte für den Herbst eine Vorlage wegen Entschädigung der Gemeinden mit umfangreichen Militärbetrieben in Aussicht.







spielerin Ellh Rothe schwere Brandwunden. Sie kam dem auf der Bühne verwendeten Feuer zu nahe und stand im nächsten Augenblick in Flammen. Die übrigen weiblichen Darstellerinnen wurden von einer Panik ergriffen, fielen in Schreitkrämpfe und eilten fort anstatt zu helfen.

Berlin, 23. März. Eine internationale Hoteldiebesbande, deren Verbrechertätigkeit durch die hiesige Kriminalpolizei aufgedeckt wurde, hat nicht nur große Juwelen- und Gelddiebstähle ausgeführt, sondern fertigte auch falsches Papiergeld und betrieb den Handel mit deutschen Mädchen.

Budapest, 23. März. Die Militärabteilung beim Magistrat mußte nachts permanenten Dienst versehen. Daraus wird gefolgert, daß der Mobilisierungsbefehl morgen veröffentlicht werden dürfte.

Sofia, 23. März. „Vecema Posta“ erklärt sich für ermächtigt, die Behauptung, daß mehrere junge, bulgarische Offiziere als Freiwillige nach Serbien gehen, entschieden zu dementieren. In den jehigen verhängnisvollen Zeiten müßten die bulgarischen Soldaten nur für das eigene Vaterland kämpfen, und es wäre unzulässig, daß Offiziere ein Beispiel von Pflichtvergessenheit gäben. Die Nachricht wird übrigens auch an maßgebender militärischer Stelle kategorisch bestritten. Täglich wächst die Zahl serbischer Flüchtlinge, die sich in der Umgebung Sofias aufhalten. Die Polizei hat Maßnahmen getroffen, um die Sicherheit der Bevölkerung zu garantieren.

Konstantinopel, 23. März. Wie verlautet, hat die türkische Regierung ihrem Gesandten in Belgrad die Weisung erteilt, der serbischen Regierung den Rat zu geben, die österreichisch-ungarischen Vorschläge anzunehmen. Bei der hiesigen serbischen Gesandtschaft sind Nachrichten eingelaufen, welche eine friedliche Lösung der Krisis erhoffen lassen. Auch in amtlichen türkischen Kreisen hofft man seit gestern auf eine friedliche Beilegung der Streitfragen.

Saloniki, 23. März. Zwei Stunden von Dibre entfernt fand ein Kampf türkischer Truppen mit dem Albanesenchef Ufis Ischaka statt, wobei ein Leutnant und elf Mann verwundet, vier Mann getötet wurden. Der Kampf mit den Aufständern dauert fort. Die Truppen ziehen Verstärkungen heran.

Mexiko, 23. März. Das Gebäude der Deputiertenkammer ist heute abgebrannt. Das Archiv mit den Urkunden der letzten 25 Jahre ist vernichtet.

# Gesangbücher

von den einfachsten bis elegantesten Einbänden, Konfirmations-Geschenke in großer Auswahl empfiehlt **Theodor Schubart.**

Schulkränze und Taschen, sowie Bücher und alle Schreibutensilien bei **Obigem.**

Montag vormittag 11 Uhr verschied plötzlich im Alter von 82 Jahren unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, der pens. Eisenbahnbeamte

**Karl Heinrich Ulbricht.**

Dies zeigen nur hierdurch an **Eibenstock, den 24. März 1909.**

Die trauernden Hinterbliebenen **Oskar Lein u. Frau Hulda geb. Ulbricht.**

# Konfirmanden-Wäsche

empfehlen in soliden Qualitäten

**Emil Mende.**

Seit 45 Jahren

sind **Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“** weltbekannt und haben sich in unzähligen Fällen als wirksamstes Mittel bei Bleichsucht, Blutarmut und bei grossen Blutverlusten erwiesen. In allen Apotheken in Schachteln zu M. 1.50 zu haben. Aerztl. empfohlen und verordnet. Eisen 0,085 g. Kohlehydr. 0,1 g. Pflanzenextr. 0,1 g. arab. Gummi 0,05 g.

**Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“,** Reichenbach i. V.

Frischer Schellfisch und Rotbarsch treffen Donnerstags früh ein bei **Johanne verw. Blechschmidt.**

Geräumige Wohnung im Zentrum der Stadt ab 1. April zu vermieten. Wer, sagt die Exp. dieses Blattes.

Junge, starke Schweine hat zu verk. **Richard Volgt, Magazinstr.**



# Rheumatis-

und Gicht-Leidenden teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.

**Frln. Marie Grünauer München, Pilgersheimerstr. 2/II.**

# London.

Agent (Deutscher), Posamenten-Branche genau kennend, sucht

## Vertretung

eines sehr leistungsfähigen Eibenstocker Hauses per sofort oder ab nächste Saison. Ia. Referenzen. Antworten erbeten an **Mr. C. G. Schmiedel, 3. St. bei Herren Bayer & Arenzig, Wetzper (Böhmen).**

## Zur gefl. Beachtung!

Wir bringen hiermit wiederholt in Erinnerung, daß Inserate für die am Abend auszugebende Nummer

spätestens vorm. 10 Uhr

abgegeben werden müssen. Größere Inserate und insbesondere Geschäftsempfehlungen bitten wir schon am vorhergehenden Tage einzusenden, denn je zeitiger wir dieselben erhalten, umso mehr Sorgfalt kann auf wertungsvolle Ausstattung derselben verwandt werden.

Im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung der Zeitung bitten wir um gefl. Beachtung des Vorstehenden.

Hochachtungsvoll **Expedition des Amtsblattes.**

## Galbetage,

Stube, Küche und Schlafstube mit Porzellan nebst Zubehör (Oberstadt) ist ab 1. Juli ev. auch früher zu vermieten. Wo, sagt d. Exped. d. Bl.

Geld-Darlehn j. Höhe, auch ohne Bürg. z. 4, 5%, an jed. a. Wechsel, Schuldschein, Hypoth. a. Ratenabzahl. gibt **A. Antrop, Berlin NO. 18. Rep.**

# Kurbelstepperin

für bessere Innendekoration bei hohem Verdienst sucht

**G. Ahrends, Berlin, Melchiorstraße 30.**

## 1887 Rekruten 1889.

Wegen der Feuerstörung findet der Antritt des 2. Fasses Mittwoch abend 9 Uhr im „Deutschen Haus“ statt.

Der Vorstand.

# Schützenhaus.

Morgen Freitag Schlachtfest. Vorm. Wellfleisch, später frische Würst n. Kraut, wozu freundlichst einladet **E. Becher.**

# Kaiser-Panorama.

Stadt Dresden. Heute Donnerstag letzter Tag für die hochinteressante Serie Messina vor und nach dem Erdbeben. Geöffnet von 6-11 Uhr abends.

## Heute Donnerstag

# Schlachtfest.

ff. Deininger Bock.

Es ladet freundlichst ein **Gotthold Meichsner.**

Für mein Eisen-, Glas- u. Porzellanwaren-Geschäft suche ich für Osnern einen

## Lehrling.

Rost und Logis im Hause. **Gustav Ebert, Auerbach i. B.**

In langjährig bewährten Qualitäten empfehle gereinigte



1/2 und 3/4 Inlette, Bezüge, weiße u. bunte Damaste, Betttücher in Dowlas, Varchent und Leinen, Bettdecken.

Inlettnähen bei Einkauf von Bettfedern gratis. Großes Lager fertiger Frühlingswäsche. **Emil Mende.**

# Achtung!

Eine ausgeklagte Forderung an **Julius Kluge in Eibenstock** i. Erga. in Höhe von 99 Mk. 45 Pf. ist billig zu verkaufen.

**Alb. Drescher, Serbig, S.-A.**

## Ein neuerbautes Wohn- und Geschäftshaus

in bester Lage von Eibenstock, ist sofort preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Ortsrichter Meichsner.**

Heute ist

frischer Schellfisch eingetroffen, à Pfd. 25 und 30 Pfg. Um flotte Abnahme bittet **J. Hauschild.**

# Freie Vereinigung d. Privatbeamten z. Eibenstock u. Umg.

Freitag, den 26. März, abends 1/9 Uhr im Hotel Stadt Leipzig Versammlung.

## Tagesordnung:

- 1) Wahl des Gesamt-Vorstandes.
- 2) Aufstellung der Satzungen.
- 3) Verschiedenes.

Es werden die Herren Mitglieder und besonders die Herren, welche der Vereinigung noch fern stehen und gesonnen sind, derselben beizutreten, hierdurch höflichst eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten

Der prov. Vorstand.

# Metall-, Pfosten- u. Eichenholzjärge,

sowie Rindersjärge in allen Preislagen hält stets am Lager **Adolf Kunz, Eibenstock.**

# Die Vorzüge

# der Butter

findet eine sparsame Hausfrau in keinem Margarine-Produkt so überraschend vereinigt, als in den Van den Bergh'schen beispiellos beliebten Marken **Clever Stolz und Vitello.**

Erhältlich in den besseren Kolonialwarenhandlungen.

# Glühkörper!

Aur erhellende, hellleuchtende (keine Gassterne), sowie sämtliche Glas- und Metallwaren für stehend und Hängelicht, empfiehlt billigst **C. E. Porst.**

## Strebel'sche Tinten.

Feine schwarze Schreib-, Kopier- u. Archivtinte  
Feine schwarze Stahlfeder-, Salon- u. Bureauinte  
Beste Kaiserinte  
Feine rote Tinte  
Feine blaue Tinte  
empfehlen **Emil Hannebohn.**

## Wohnungen

zu 2, 3 und 4 Zimmern, auch welche mit Maschinenraum, sofort oder später zu vermieten. **Hermann Wolf.**



Rohrförbe aus gemessenen Holzstangen gearbeitet und billigste für jeden Wirtschaftsbetrieb, weil 2mal länger haltbar als Weidenförbe, dabei leicht und annehmlich. Keine direkt von Holz. Nachfabrik Julius Treibar in Grimma 521.

Dienstmädchen sucht Stellung für 1. April. Off. a. d. Exp. d. Bl. u. Chiffre. 100 A. S.

## Steuer-Quittungsbücher,

à 15 und 25 Pfg., für sämtliche Steuern benutzbar, hält vorrätig **E. Hannebohn's Buchdruckerei.**

Große Oberstube mit Zubehör sofort zu vermieten. **Breitestraße 1.**

Heute frischen Schellfisch bei **Ida verw. Schumann.**

## Geflügelzüchter-Verein.

Heute Donnerstag 1/9 „Deutsches Haus“. **Der Vorstand.**

## Naturheilverein.

Freitag, den 26. März, abends 9 Uhr: Versammlung in Stadt Dresden. **Der Vorstand.**

## Garçon-Logis

zu vermieten **Rordstr. 11.**

## Gutes Heu

100 bis 200 Ztr. nach auswärts gesucht durch Ortsrichter **Meichsner.**

Für die armen Aberschwemnten in der Altmark gingen bei uns ein von

R. R. M. 2.—  
S. R. " 1.—  
D. u. G. L. " 5.—  
Betrag aus Nr. 35 " 35.—  
Summe: M. 43.—

Weitere Spenden nimmt gern entgegen **die Exped. d. Amtsbl.**

Die heutige Nummer enthält als Extrabeilage einen Prospekt der Firma **Wilkes & Co., Postleier, Aachen,** auf welchen hiermit hingewiesen sei.